

# Villa Novara, Italien

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327859>

## **Nutzungsbedingungen**

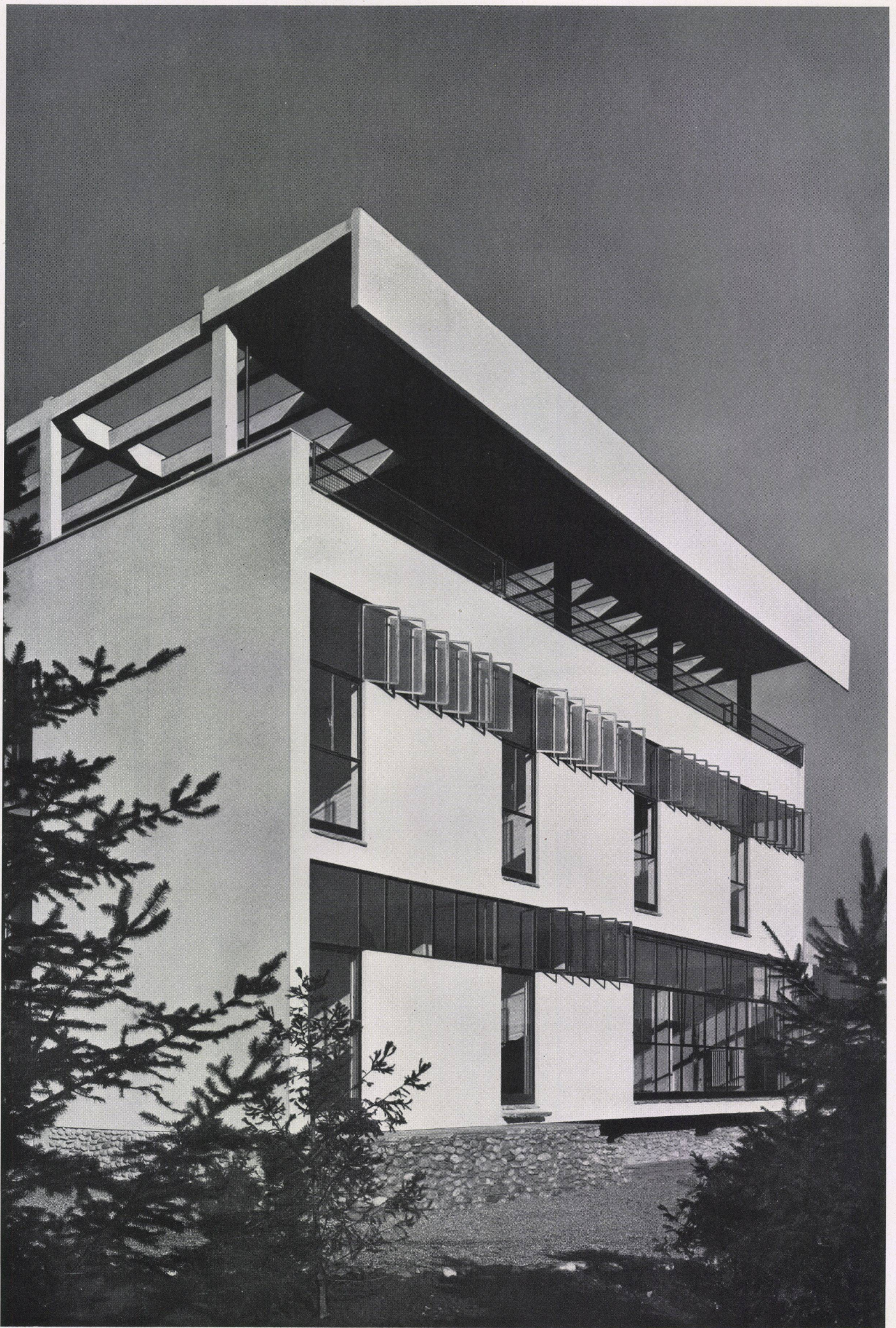
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

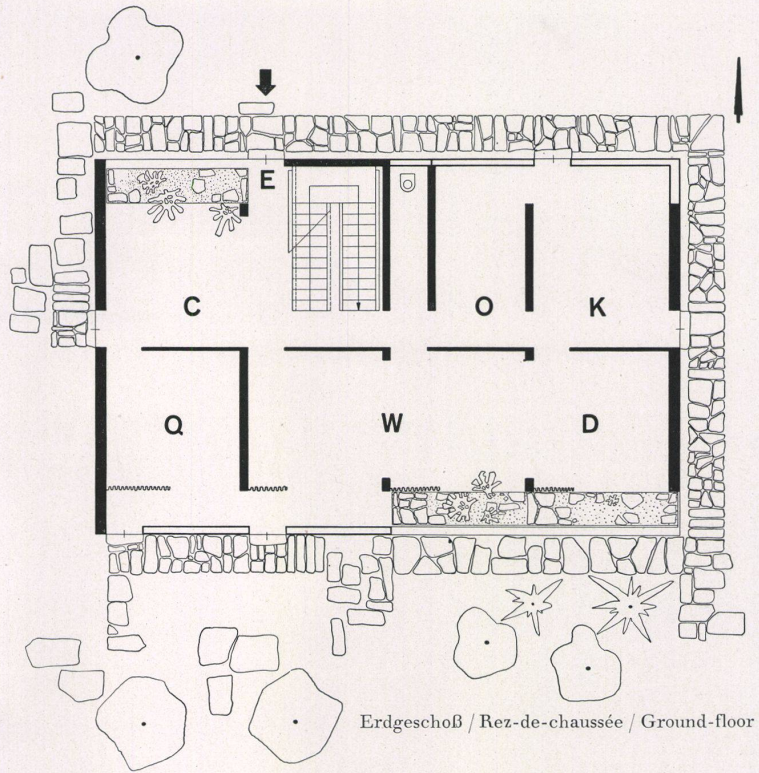
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Villa in Novara, Italien

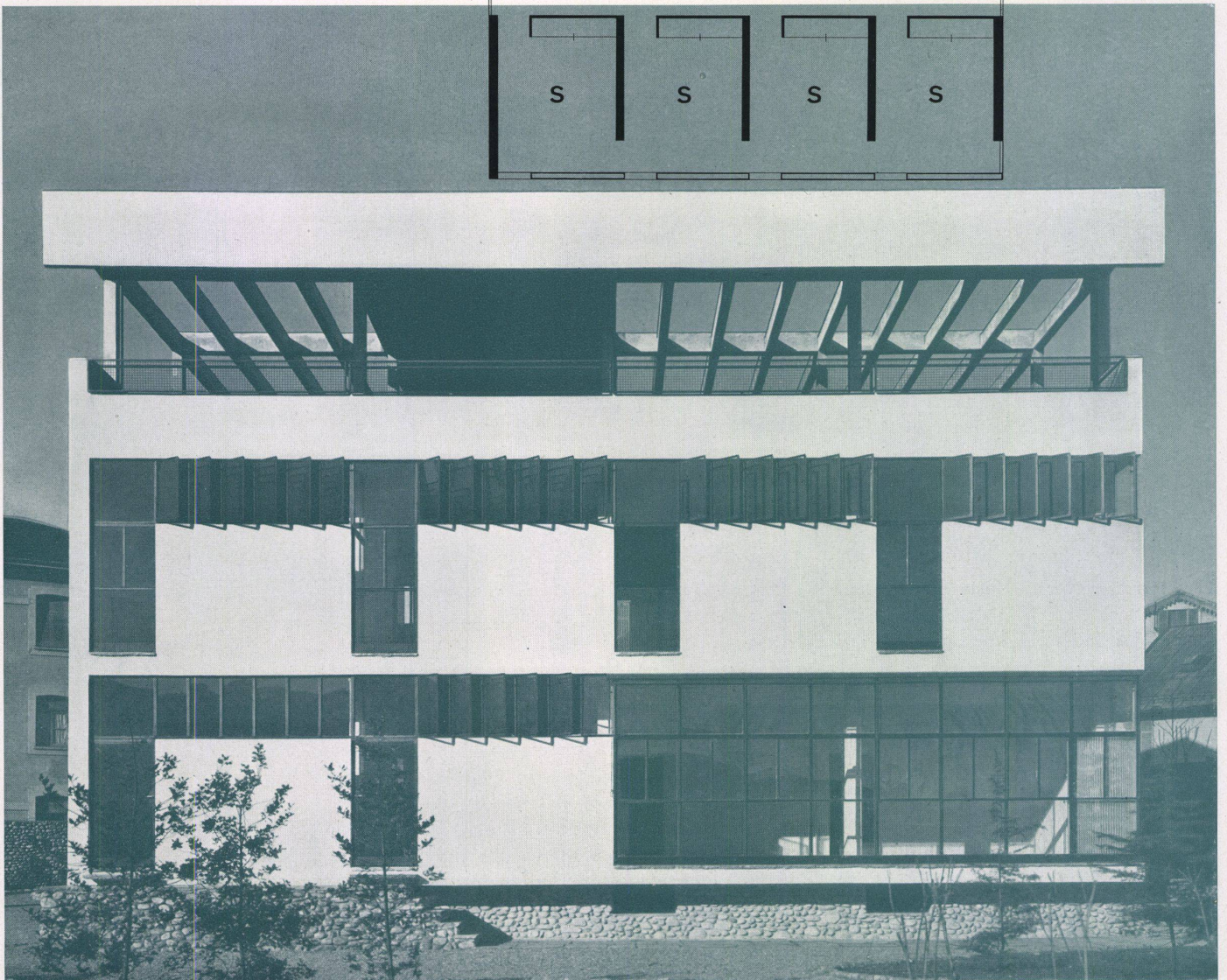
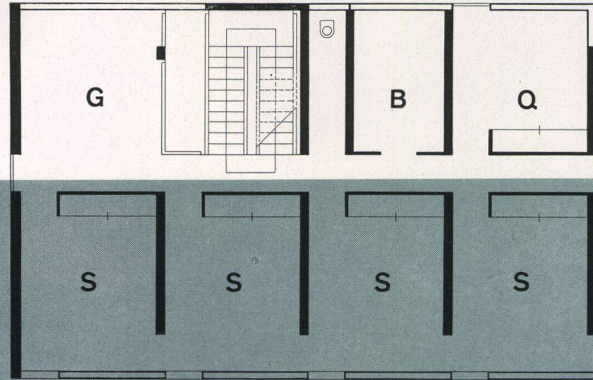
Architekt: Gianni Patrini  
Milano



Erdgeschoß / Rez-de-chaussée / Ground-floor

I. Stock / 1<sup>er</sup> étage / First floor

Südfassade. Skelettbau, keine tragenden Mauerpartien – nur leichte Isolierwände  
Façade sud / Facade south





Eingangsfassade / Façade côté entrée / Entrance front

Das Haus wurde für den Direktor einer Textilfabrik in Novara erbaut und enthält einen großen Wohn- und Eßraum, Küche, Garderobe, Büro, 4 Schlafräume, Bad, Studio und Mädchenzimmer und Dachterrasse. Der Bauplatz mit 1500 m<sup>2</sup> befindet sich innerhalb der Umfassungsmauer des Industrieunternehmens, umgeben von Lagerschuppen und Hochspannungsleitungen. Es fehlte jede Möglichkeit, das Haus mit der Landschaft in Beziehung zu bringen. Um diese Trennung noch klarer hervorzuheben, wurde die Villa ins Zentrum des Gartens gestellt und von einer hohen Mauer aus Bachkieseln des nahen Ticino umgeben. Das Betonpfilersystem ist auf dem Metermaß als rechteckiger Grundrißbraster entwickelt. Die zweiseitige Auskrugung von je 1,25 m (1 Modul + 25 cm Mauerstärke

hebt den eigentlichen Baukörper klar vom Basismauerwerk und vom bewegten Terrain ab. Im Erdgeschoß gelangt man durch die Eingangshalle in das Wohn- und Eßzimmer, ins Studio und zu den Service-räumen (Küche, Office, WC). Im 1. Stock gegen Süden die 4 Schlafräume, gegen Norden Garderobe, Bad und WC. Darüber Dachterrasse und ein Mädchenzimmer. Alle Längswände, sowohl innere wie äußere, sind nur bis 1,70 m ab Boden geführt, von der Decke durch ein durchlaufendes Fensterband getrennt. Dies ergibt eine einwandfreie Belichtung und beliebig regulierbare Querlüftung der Räume. Die Füllwände sind als solche klar erkennbar, – die Tragmauer ist durch ein Skelettsystem ersetzt. Die Fenster, in Aluminium projektiert, wurden in Stahl ausgeführt und erhielten einen

grünen Anstrich; es existieren weder Laden noch Storen. Nur im Erdgeschoß wurden aus Gründen der Sicherheit im Inneren Scherengitter angebracht. Um die Schlafzimmer während den Sommermonaten vor der Hitze der von der Ebene her brennenden Sonne zu schützen, war es nötig, die Brüstungen auf 1,70 m Höhe zu führen. Sie sind so berechnet, daß während der kühlen Jahreszeit die Sonnenstrahlen den Raum erwärmen. B.